

Distance-Learning und Home-Schooling

Die aktuelle gesellschaftliche Situation zwingt uns, bisherige Gewohnheiten über Bord zu werfen und Neues auszuprobieren. Mit dieser Veränderung gehen Unsicherheiten und Ängste einher, aber gleichzeitig bietet sich auch die Gelegenheit, den Status quo zu hinterfragen und neu zu bewerten.

Best Corona Practice

Auch im Bildungsbereich konnte man die Folgen dieses [Realexperiments mit ungewissem Ausgang](#) in den letzten Wochen sehr gut beobachten: Mit der Schließung der Schulen sind unterschiedliche pädagogische Konzepte entstanden, wie mit der veränderten Lehr- und Lernsituation umgegangen werden kann. Das Magazin „Profil“ [sammelt Erfahrungsberichte](#), wie lehren und lernen in Zeiten der Corona-Krise funktioniert. Auch wir laden Sie herzlich dazu ein, Ihre Strategien beim [mla] in der Kategorie Mediendidaktik einzureichen.

<https://www.mediamanual.at/media-literacy-award/>

Es gibt verschiedene Initiativen, die Unterstützung bei Fernlehre und Heimunterricht bieten: Die Facebook-Gruppe „[Lehrer/innen Österreich](#)“ dient beispielsweise dem Austausch unter Kolleg/innen, das Projekt [digikidscampus@home](#) sammelt Ideen für den digitalen Unterricht und richtet sich sowohl an Eltern als auch Lehrer/innen. Mit [#weiterlernen](#) wiederum wurde eine neue Plattform ins Leben gerufen, auf der ebenfalls verschiedene Angebote zusammengefasst werden sollen.

Von der sozialen zur digitalen Kluft

Neben all den bemerkenswerten Initiativen und Solidaritätsbekundungen ist in den letzten Wochen aber auch eines sehr deutlich geworden: Die Bildungsmöglichkeiten in unserer Gesellschaft sind nach wie vor sehr ungleich verteilt. Einerseits sind „bildungsnahe“ Familien mit einer Vielzahl an Arbeitsaufträgen und entsprechenden Plattformen konfrontiert. Hingegen ist man an anderen Schulstandorten erst noch damit beschäftigt, [jene Hardware zu organisieren](#), die in vielen Familien gar nicht zur Verfügung steht. Hier besteht die Gefahr, dass eine digitale Kluft vorhandene soziale Ungleichheit noch weiter verstärkt.

<https://www.profil.at/shortlist/gesellschaft/brodnig-klassenunterschiede-corona-schule-laptops-11441549>

Zurück zur Normalität?

Angesichts dieses Befunds stellt sich die Frage, ob nach der Krise eine viel zitierte „schrittweise Rückkehr zur Normalität“ als ein erstrebenswertes Ziel bezeichnet werden kann. Gerade jetzt zeigt sich, welch hohen Stellenwert Bildung in unserer Gesellschaft eigentlich einnehmen sollte. Selten zuvor war so deutlich zu erkennen, wie essentiell die Institution Schule ist, wenn es darum geht, vorhandene soziale Unterschiede auszugleichen, sozial Schwache zu fördern und zu gewährleisten, dass das Fortkommen der Schülerinnen und Schüler nicht alleine vom Bildungsgrad der Eltern abhängt. Schulen benötigen dafür die notwendigen Ressourcen – nicht nur, aber auch in technischer Hinsicht.

<https://www.derstandard.at/story/2000116882312/schulen-bleiben-defacto-zu-verlieren-wir-gerade-eine-generation-von>

Neue Lernkultur erforderlich

Wie es in den Schulen weitergehen wird, lässt sich derzeit nur schwer einschätzen. Bestimmte digitale Lernformen werden sich nach der Krise etablieren und im Idealfall zu einem interessanteren Unterricht beitragen. Andere digitale Tools werden wiederum in den Hintergrund rücken. Darüber hinaus scheint es erforderlich, dass eine kritische Reflexion herkömmlicher Bildungsformen stattfindet. Eventuell gelingt es ja jetzt, eine neue Lernkultur zu etablieren, die u.a. von Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung geprägt ist? Diskussionsansätze sind zahlreich vorhanden.

<https://www.ullstein-buchverlage.de/nc/buch/details/das-neue-lernen-9783550200496.html>

Digital Wellbeing

Bei aller Unsicherheit lässt sich eines sagen: Bisherige Herangehensweisen werden uns in Zukunft nur bedingt weiterhelfen können, „business as usual“ ist wohl fehl am Platz. Nicht vorrangig die Entwicklung der jeweiligen Fachkompetenzen sollte im Fokus stehen, sondern die psychosoziale Integrität der Schülerinnen und Schüler. Medienbildung liefert dazu bewährte Methoden und Konzepte, um den Zusammenhalt in einer Klassengemeinschaft aufzubauen oder wichtige soziale Aspekte zu stärken. Die Zunahme des Digitalen in unserem Alltag sollte zudem eines nicht außer Acht lassen, nämlich wie wir Medien so einsetzen, dass sie uns gut tun und zu unserem Wohlbefinden beitragen. Und wir alle können wohl gerade nicht genug davon haben.

Alles Gute! Ihre mediamanual-Redaktion